

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **117 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wandlung eines Teiles der New Yorker-Untergrundbahn in Luftschutzkeller vorsieht. Die LS-Keller sollen insgesamt etwa 1 100 000 Personen Zuflucht bieten. Die Verwirklichung des Planes soll rund 2 Jahre dauern. Kostenpunkt: 104 Millionen Dollars. In Friedenszeiten können die Schutzräume in Garagen, unterirdische Durchgänge, Untergrundbahnhöfe usw. verwandelt werden. Es sind drei Arten von Schutzräumen vorgesehen: 1. atombombensichere Schutzräume (in Felsen), 2. Räume mit beträchtlicher Feld- und Erdüberdeckung und 3. splittersichere Schutzräume.

MITTEILUNGEN

Exkursion der S.O.G. nach Belgien und Holland

3. bis 10. Juni 1951

Die SOG. beabsichtigt in der Zeit vom 3.-10. Juni 1951 die Durchführung einer Exkursion nach Belgien und Holland zum Studium der Grenzkämpfe, der Wegnahme von Brücken und der Forcierung von Flußübergängen unter Mitwirkung von Fallschirmtruppen im Mai 1940, sodann zum Studium der großen alliierten Luftlandeaktion und der Zusammenarbeit von Luft- und Erdtruppen zur Forcierung des Niederrheins im Spät-Sommer 1944, und schließlich des deutschen Luftüberfalles auf die Festung Holland (Flugplatz Schiphol bei Amsterdam) im Mai 1940. Das Programm wird ungefähr folgendermaßen gestaltet sein: Bahnfahrt bis Liège; Besuch der Schlachtfelder von Maastricht und dem Canal Albert mit Autocar (2 Tage). Das Fort Eben Emael selbst kann, da es Sperrgebiet ist, nicht besichtigt werden, wohl aber die ganze Gegend außerhalb der Festung. Nymwegen, Eindhoven/Arnhem (3 Tage); Schiphol (Flugplatz von Amsterdam, 1 Tag). Es bleibt ein Tag zur Besichtigung der Stadt Amsterdam (eventuell Rotterdam) frei. Rückreise per Bahn. Voraussichtliche Kosten ca. 250 Fr.

Interessenten bitten wir, sich bei ihren Sektionen zu melden, damit wenn möglich kleine Sektionsgruppen zusammengestellt werden können. Direkte Anmeldungen nimmt auch entgegen der Zentralsekretär der SOG., Hptm. Pierre Nicod, Quai Wilson 37, Genève.

Weitere Mitteilungen werden die Interessenten direkt oder durch ihre Sektionen erhalten. Kommission für Referenten und Exkursionen der SOG.

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz

Revue Militaire Suisse

Oktober 1950. Oberst Nicolas schildert die Einnahme der befestigten deutschen Batterie von Merville an der Orne-mündung in der Normandie durch englische Luftlandetruppen. Über diese Aktion liegen verschiedene sich widersprechende Berichte

vor. Tatsächlich wurde das Werk von älteren deutschen Soldaten verteidigt, von englischen Luftlandetruppen eingenommen, die sich aber dann unter dem Feuer eigener Schiffsartillerie zurückziehen mußten, was den Deutschen die Wiederinbesitznahme des Werkes ermöglichte. Ein Beitrag mehr zur schwierigen Koordination zwischen Luftlande- und unterstützenden Truppen. – Der portugiesische Kommandant Neto Milheirico versucht einige strategische Prinzipien aufzuzeichnen, die sich infolge der Entwicklung der V-Waffen und der Atombombe ergeben. Er schält hauptsächlich das Prinzip einer räumlich sehr weit gefaßten Deckung heraus, da Landesgrenzen ihre Bedeutung verlieren. Interessant ist auch seine Auffassung über den Wert der Antarktis, die den Angreifer bevorzuge, da sie es ihm erlaube, Vorbereitungen zu einer völligen Überraschung zu treffen. – Oblt. Gétaz schreibt die Geschichte des italienisch-türkischen Krieges vom September 1911 bis Oktober 1912, der die Einflußnahme Italiens in Tripolis, in der Cyrenaika und im Dodekanes ermöglichte. Die Schwierigkeiten der italienischen Truppen in diesen Feldzügen waren sehr erheblich.

Major E. Isler

LITERATUR

Krieg, wie ich ihn erlebte. Von General Patton. Alfred Scherz-Verlag, Bern.

General Patton, der im Spätjahr 1945 in Deutschland einem Autounfall zum Opfer fiel, wird als der große Draufgänger und offensive Panzerführer in die Geschichte eingehen. In diesem Buch sind unter Verwendung von Tagebuchblättern und andern persönlichen Notizen seine Kriegserfahrungen festgehalten. Auch im literarischen Vermächtnis, das mit einem Vorwort von Oberstdivisionär Karl Brunner versehen ist, sprüht das Temperament und die dynamische Kraft des berühmten Kommandanten der Dritten amerikanischen Armee.

Den Hauptteil des Buches bilden knapp gefaßte Darstellungen der Operationen in Nordafrika, auf Sizilien und hauptsächlich während des Invasionsfeldzuges in Frankreich und Deutschland, wobei General Patton vornehmlich auf Ereignisse und Erfahrungen der von ihm kommandierten Truppen hinweist. Der Wert dieser Darstellungen liegt einmal in der prägnanten Zusammenfassung des Kampfverlaufes, vor allem aber in den zahlreichen Hinweisen auf kritische Situationen, aus denen sich ein Führerentscheid herauskristallisieren mußte. Wertvoll ist die Erwähnung vieler aufschlußreicher Kampfhandlungen. Wir werden uns allerdings hüten müssen, die Erfahrungen dieses Angriffsstrategen par excellence, dem ein Kampfinstrument offensivster Art zur Verfügung stand, kurzweg auf unsere schweizerischen Verhältnisse zu übertragen. General Patton bezeichnet beispielsweise den Angriff als das einzig Richtige und die Verteidigung als einen grundsätzlichen Fehler. In Befestigungen sieht Patton einen nutzlosen Aufwand an Zeit, Geld und Material. Wir werden also in Pattons Buch die Kriegserfahrungen im Prinzip und nicht oder zum mindesten nur bedingt in ihrer taktischen Auswirkung für uns gutheißen dürfen. Seine Erfahrungen im erfolgreichen «Knacken» von Bunkern müssen wir beispielsweise insöfern beherzigen, als eine mobile Außenverteidigung die starre Bunkerabwehr unbedingt zu ergänzen hat.

An vielen Beispielen kommt Pattons Drang zur Offensive und zur Bewegung